

## Digitalisierung der Betriebsratskommunikation

### Kurzbeschreibung:

Kolleg\*innen digital gut und unkompliziert erreichen. Messenger-Dienste bis SMS-Verteiler – was kann in der Betriebsratskommunikation sinnvoll eingesetzt werden? Auch Betriebsräte nutzen Soziale Medien vermehrt für ihre innerbetriebliche Öffentlichkeitsarbeit.

Wie können SMS-Verteiler, Facebook, WhatsApp-Gruppen oder andere Messenger-Dienste in der Betriebsratskommunikation sinnvoll eingesetzt werden, wie funktionieren sie, welche Vor- und Nachteile gibt es?

Wir helfen die verschiedenen Kanäle zu ordnen und zu überlegen, was auch in Zukunft sinnvoll sein kann, um die Belegschaften zu erreichen. Mit Beispielen zu Betriebsräten in Sozialen Medien und Klärung relevanter rechtlicher und datenschutzbezogener Informationen, gehen wir das praktische Ausprobieren an und unterstützen bei der Entwicklung des eigenen Konzepts.

### Themenschwerpunkt/Fokus (Mehrauswahl möglich):

- Lernstrategien/Arbeitstechniken anwenden
- Innovation im Unternehmen fördern
- Ausbildung und Weiterbildung verbessern
- Wissensmanagement optimieren
- (Digitale) Arbeit und Kommunikation organisieren
- Führungskultur modernisieren

### Art der Durchführung:

Online

### Dauer:

3 Stunden

### Eingesetzte Lernformen:

Workshops/ Seminare; Individuelle Begleitung

### Eingesetzte Instrumente:

Kollaborationstools; Social Media

### Das Angebot richtet sich an:

Zielgruppen:  
Interessenvertretungen/Betriebsräte

Branchen:  
Keine Branchenspezifik

### Weitere Informationen

[Mitbestimmung im digitalen Wandel -  
Zukunfts-Zentrum Brandenburg](#)  
[Zukunfts-Zentrum Brandenburg](#)



Weitere Qualifizierungskonzepte der Regionalen  
Zukunfts-Zentren finden Sie unter:



[www.zentrum-digitale-arbeit.de/toolbox](http://www.zentrum-digitale-arbeit.de/toolbox)

Das Projekt „Zentrum digitale Arbeit“ wird im Rahmen des Programms „Zukunfts-Zentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert und ergänzend durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, kofinanziert.